



27. Rundbrief

Inhalt	Seite
Geschäftliches	
Protokoll der 14. Mitgliederversammlung der <i>gtö</i> am 14. Februar 2001.....	1
Einladung zur 15. Mitgliederversammlung der <i>gtö</i> nach Göttingen.....	6
Einladung zur 15. Jahrestagung der <i>gtö</i> nach Göttingen.....	6
<i>gtö</i> -Kodex	7
Tagungen & Konferenzen	
14. Jahrestagung in Bremen - Begrüßungsansprache durch Gotthilf Hempel.....	8
V. Congreso Latinoamericano de Ecologia	10
Programme	
Ende des Tropenökologischen Begleitprogrammes - TÖB	11
Kurzdarstellung des BIOLOG-Förderprogrammes des BMBF.....	11
Personen	
In memoriam Hans-Wilhelm Koepcke, 23.6.1914 - 21.11.2000.....	13
Erste <i>gtö</i> -Preisverleihung an Nachwuchswissenschaftler	15
Informationen	
Interdisziplinäre Forschung & institutionelle Kooperationen.....	15
Literaturempfehlungen.....	16

Anhang (Anschriften der Präsidiumsmitglieder, Geschäfts- und Bankverbindung, Redaktion, Formular zur Angabe der Adressenänderung)

Geschäftliches

Protokoll der 14. Mitgliederversammlung der gtö am 14. Februar 2001

Ort: Hörsaal GW1, Universität Bremen
Beginn: 17.10 Uhr
Ende: 18.10 Uhr

Tagesordnung

1. Eröffnung der Mitgliederversammlung und Annahme der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der 13. Mitgliederversammlung
3. Bericht des Präsidiums über das Geschäftsjahr 2000
4. Bericht des Schatzmeisters, der Kassenprüfer und Entlastung des Präsidiums
5. *Ecotropica* und *Ecotropical Monographs*
6. Ort und Zeitpunkt der 15. Jahrestagung 2002
7. Verschiedenes

1. Eröffnung der Mitgliederversammlung und Annahme der Tagesordnung

Der Präsident begrüßt die anwesenden Mitglieder (39) und eröffnet die Mitgliederversammlung. Das Präsidium der gtö ist vertreten durch den Präsidenten Prof. Linsenmair, den 1. Vizepräsidenten Prof. Saint-Paul, den Generalsekretär Dr. Bittner und den Schatzmeister Dipl. Biol. Züchner. Der 2. Vizepräsident, Dr. Schuchmann, kann wegen eines Auslandsaufenthaltes nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen, sein Fehlen wird entschuldigt.

Die Tagesordnung wird angenommen.

2. Genehmigung des Protokolls der 13. Mitgliederversammlung

Das Protokoll der 13. Mitgliederver-

sammlung wird ohne Einwände angenommen.

3. Bericht des Präsidiums über das Geschäftsjahr 2000

Prof. Linsenmair informiert im Namen des Präsidiums:

- Zum Zeitpunkt der 14. Jahrestagung in Bremen hat die gtö 673 Mitglieder (389 Vollmitglieder, 238 Studenten und 2 juristische Personen). Im Geschäftsjahr 2000 sind nach der Tagung in Würzburg 57 Eintritte und 26 Austritte zu verzeichnen. Drei Mitglieder sind verstorben. Der ehemalige Schatzmeister, Dr. Günter Merz, ist durch einen Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Prof. Hans-Wilhelm Köpcke, Ehrenmitglied der gtö, ist im Alter von 86 Jahren verstorben. Zum Gedenken erheben sich die Mitglieder zu einer Schweigeminute.
- Die Informationen zur Tagung in Bremen standen im Internet. Ein Rundbrief wurde 2000 einmalig als Email versandt. Zukünftig sollen die Rundbriefe wieder postalisch und aus Gründen der Ersparnis in Kombination mit der Jahresrechnung bzw. den Einladungen zur nächsten Jahres- und Mitgliederversammlung und ggf. weiterem Informationsmaterial verschickt werden.
- Das gtö-Faltblatt soll leicht verändert und englischsprachig neu aufgelegt werden.
- Im Berichtsjahr 2000 fanden zum Zeitpunkt der Tagung und im Dezember je eine Vorstandssitzung in Würzburg statt.
- Vertreter der gtö haben an zahlreichen Tagungen und Workshops teilgenommen. Zum BMBF-Förderschwerpunkt BIOLOG findet am Rande der 14. Jahrestagung in Bremen eine Koordinationssitzung statt.

- Das COPAS-System der Arbeitsgruppe Gottsberger ist in Ulm zur erfolgreichen Erprobung aufgebaut worden. Es wird davon ausgegangen, daß die Verschiffung und der Aufbau am Bestimmungsort in Franz. Guayana in diesem Jahr erfolgen wird.
- Das aus der gemeinsamen Initiative des ESF-Programmes *Tropical Canopy Research* und einer NSF-finanzierten Gruppe von Baumkronenforschern aus den USA entwickelte Konzept eines "Global Canopy Programmes" nimmt konkrete Gestalt an. Dies vor allem dank der Aktivitäten der britischen Kollegen. Hier sind jetzt dringend Aktivitäten weiterer europäischer Länder, insbesondere auch aus Deutschland erwünscht.
- Der Aufbau der ökologischen Station der Universität Würzburg im Comoe-Nationalpark an der Elfenbeinküste

wird in den nächsten drei bis vier Monaten abgeschlossen sein. Im Laufe des Jahres soll die technische Grundausrüstung erfolgen. Voraussichtlich wird die Position des Stationsleiters Mitte des nächsten Jahres wieder zu besetzen sein. Bewerber müssen u.a. Tropentauglichkeit und Französischkenntnisse vorweisen. Interessenten sollten sich mit Prof. Linsenmair in Verbindung setzen.

4. Bericht des Schatzmeisters, der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes

Der Schatzmeister erörtert die Einnahmen- und Ausgabenpositionen des gtö-Kontos. Die in 2000 fehlenden Druckkostenzuschüsse werden im Laufe des Geschäftsjahres 2001 eingehen bzw. sind schon eingegangen.

Kontostand 01.01.2000:		-9.761,10 DM
	Einnahmen	40.711,85 DM
	Ausgaben	10.926,15 DM
Kontostand 29.05.2000:		20.024,60 DM
Währungsumstellung auf EUR entspr.		10.238,42 EUR
	Einnahmen	4.894,21 EUR
	Ausgaben	12.006,77 EUR
Kontostand 31.12.2000		3.125,86 EUR

Einnahmen	bis 29.05.2000 in DM	ab 30.05.2000 in EUR
Mitgliedsbeiträge	39.761,85 DM	4 862,60 EUR
Spenden	950,00 DM	
Zinsen		11,44 EUR
Kreditkartengebühren		20,17 EUR
Gesamt	40.711,85 DM	4894,21 EUR
Ausgaben	bis 29.05.2000 in DM	ab 30.05.2000 in EUR
ECOTROPICA Office	4.000,00 DM	3.067,75 EUR
Porto	1.454,00 DM	923,55 EUR

Druck		6.580,31 EUR
Bank Dissago	9,52 DM	18,32 EUR
Kontoführung	43,40 DM	90,61 EUR
Kreditkartenterminal	197,20 DM	141,19 EUR
Rücklastschriften	384,82 DM	44,70 EUR
Sonstiges	20,00 DM	
Mehrwertsteuer	1,52 DM	1,77 EUR
Zinsen	255,47 DM	93,73 EUR
Mitgliedsbeiträge	2.574,35 DM	390,00 EUR
Porto allgemein	61,90 DM	313,52 EUR
Telekommunikation	488,95 DM	
Home page	387,52 DM	
Reisekosten Vorstand	421,00 DM	268,95 EUR
Sonstiges: Software	300,00 DM	
Sonstiges: Blumen	326,50 DM	
Büromaterial		72,37 EUR
Gesamt	10.926,15 DM	12.006,77 EUR

Anmerkung:

Aufgrund der Währungsumstellung in der Mitte des Jahres sind die Einnahmen und Ausgaben in DM und EUR aufgeteilt, um Rundungsfehler zu vermeiden.

Mitgliedsbeiträge als Ausgaben betreffen die zurückgebuchten Lastschriften sowie einige Rückerstattungen wegen doppelter Abbuchung.

Gebühren für Kreditkarten beziehen sich auf die monatliche Miete bzw. auf Mailorderverfahren bei VISA und EURO/MASTERCARD.

Der Kassenprüfer Prof. Gradstein erklärt, daß er und Frau Dr. Biedinger (nicht anwesend) bei der Kassenprüfung keine Unregelmäßigkeiten festgestellt haben. Sie beantragen die Entlastung des Präsidiums durch die Mitgliederversammlung der gtö. Diese erteilt bei Stimmenthaltung der anwesenden Präsidiumsmitglieder der gtö einstimmig Entlastung.

5. Ecotropica und Ecotropical Monographs

Der Präsident verliest den Bericht des Herausgebers Dr. Schuchmann:

Ecotropica

- Der Manuskripteingang ist im Vergleich zu den beiden Vorjahren um etwa 20% gestiegen. Regional dominieren Arbeiten aus der Neotropis. Veröffentlichungen aus dem Bereich der Afrotropis und des gesamten indopazifischen Raumes sind extrem unterrepräsentiert.
- Übersichtsarbeiten (Reviews) sowie Kurzmitteilungen (Short Communications) könnten ebenfalls stärker vertreten sein. Die Tagungsteilnehmer sollten ermutigt werden, sich für diese beiden Sparten vermehrt zu interessieren. Kurzmitteilungen werden überdurchschnittlich häufig gelesen; Übersichtsbeiträge zu Spezialthemen stoßen auf großes Interesse bei einer breiten Leserschaft; Beispiel ist das hervorragend rezipierte Review von Prof. Saint-Paul zum Thema Global Warming in Amazonien.
- Rubrik Book Reviews: Diese neue Sparte wird in den nächsten *Ecotropica*-Ausgaben erweitert. Nach Erfahrung des Herausgebers sehen die Mitglieder der *gtö* in den Rezensionen eine wichtige Service- und Informationsleistung.
- Erstmals im Jahr 2000 mußten 40% der eingegangenen Manuskripte nach Revision durch die Autoren einer zweiten Begutachtung unterzogen werden, was zu einem gesteigerten redaktionellen Arbeitsaufwand und zu erheblichen Druckverzögerungen führte. Der Herausgeber hat die Verzögerung zugunsten der wissenschaftlichen Qualität in Kauf genommen.

- Der Zeitbedarf für die Manuskriptbegutachtung ist besonders im Bereich von Spezialgebieten problematisch. Für mehrere tropische Taxa, vor allem der Bodenfauna, gibt es wenige kompetente Gutachter. Während sich die übliche Begutachtungsdauer auf vier Monate reduzieren ließ, sind bei Spezialexpertisen eher sieben Monate die Regel. Nicht selten schickten Gutachter die Manuskripte nach zwei bis drei Monaten mit der lapidaren Bemerkung zurück, sie hätten keine Zeit oder fühlten sich nicht kompetent für die Begutachtung. Die Hauptarbeit der Mitherausgeberin, Frau Fergenhauer-Kimmel, besteht gegenwärtig im Versenden von Mahnungen an Gutachter. Der Herausgeber sieht wenig Möglichkeiten, diesen Zustand mittelfristig zu ändern.
- Im Jahr 2000 wurden ca. 30% der eingegangenen Manuskripte abgelehnt.

Ecotropical Monographs

- Die erste Ausgabe von *Ecotropical Monographs* hat sich aus mehreren Gründen, u.a. wegen einer mehrmonatigen Erkrankung des Computerspezialisten in der Druckerei sowie durch Probleme bei der Umbruchkorrektur verzögert. Die Affenmonographie von Dr. A. Peetz soll nun im Mai 2001 erscheinen.
- Zwei weitere Monographien wurden im Jahr 2000 bearbeitet und zum Druck angenommen. Hierfür wird die DFG Druckkosten in Höhe von DM 17.000,- beitragen. Autoren und Titel der beiden Monographien: Karsten Wesche, The high-altitude environment of Mt. Elgon (Uganda/Kenya) - climate, vegetation and the impact of fire; Viola Clausnitzer, Rodents of Mt. Elgon (Uganda) - ecology, biography and the significance of fire. Wegen der geringen Kosten für die *gtö* ist anzunehmen, daß beide Monographien Ende

2001 in Druck gehen können und zur Jahrestagung 2002 vorliegen werden.

6. Ort und Zeitpunkt der 15. Jahrestagung 2002

Die 15. Jahrestagung 2002 wird vom 20. bis 22. Februar an der Universität Göttingen stattfinden. Prof. Gradstein wird die Organisation der Tagung übernehmen, die im zentralen Hörsaalgebäude der Universität ausgetragen wird. Das Gebäude liegt 10 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof und 5 Minuten Fußweg zur Innenstadt entfernt. Die Zentralmensa liegt gegenüber. Für teilnehmende Studenten besteht die Möglichkeit, kostengünstig im Sporthaus der Stadt oder in der Jugendherberge zu übernachten.

Als zukünftige Tagungsorte sind für das Jahr 2003 Rostock, für das Jahr 2004 Bayreuth und für das Jahr 2005 Hohenheim vorgesehen. Generell weist der Präsident darauf hin, daß die Organisatoren der jeweiligen Tagungen bei der Planung die finanziellen Möglichkeiten von Studenten berücksichtigen sollten, um entsprechend günstige Unterkunfts- und Verpflegungsalternativen anbieten zu können.

7. Verschiedenes

- Der Präsident erklärt, daß die *gtö* sich beauftragt fühlen soll, gegen Ausländerfeindlichkeit in Deutschland öffentlich Stellung zu beziehen.
- Anregungen und Ergänzungen zum *gtö*-Kodex sollten an Prof. Saint-Paul geleitet werden.
- Zur Arbeit des Beirates erklärt Prof. Breckle, daß mit inzwischen 14 Mitgliedern die fachliche und institutionelle Basis besteht, dem Präsidium beratend zur Seite zu stehen. Der Beirat tagt jeweils einmal im Jahr zeitgleich mit den Jahrestagungen, es besteht jedoch Bedarf nach zusätzlichen Sitzungen.
- Prof. Hofer weist darauf hin, daß das Jahr 2002 zum "Jahr der Umweltwissenschaften" ausgerufen werden wird. Er macht den Vorschlag, daß die *gtö* durch PR-Aktionen Einfluß nehmen sollte. Der Präsident entgegnet, daß die *gtö* als Ganzes zu wenig Spielraum dafür habe, daß aber entsprechende Einzelaktionen zu begrüßen seien. Eine besonders geeignete Plattform könnte die nächste Jahrestagung in Göttingen sein.
- Zum Tode von Prof. Koepcke wird es einen Nachruf im *gtö*-Rundbrief geben.

Der Präsident schließt die Mitgliederversammlung.

Nachtrag

Prof. Dr. Gotthilf Hempel, Bremen, hat sich bereit erklärt, in Zukunft die Zeitschrift *Ecotropica* herauszugeben. Er löst damit PD Dr. Karl-L. Schuchmann als Herausgeber ab.

Einladung zur 15. Mitgliederversammlung der gtö nach Göttingen

Das Präsidium der gtö lädt seine Mitglieder zur 15. Mitgliederversammlung am 21. Februar 2002, 16.00 Uhr in das Zentrale Hörsaalgebäude, Hörsaal 009, der Universität nach Göttingen ein.

Folgende Tagungsordnung ist vorgesehen:

1. Eröffnung der Mitgliederversammlung und Annahme der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der 14. Mitgliederversammlung
3. Bericht des Präsidiums über das Geschäftsjahr 2001
4. Bericht des Schatzmeisters, der Kassenprüfer und Entlastung des Präsidiums
5. *Ecotropica* und *Ecotropical Monographs*
6. Ort und Zeitpunkt der 16. Jahrestagung 2003
7. Verschiedenes

Einladung zur 15. Jahrestagung der gtö nach Göttingen

Prof. Dr. S. R. Gradstein lädt zur 15. Jahrestagung der Gesellschaft für Tropenökologie nach Göttingen ein. Die kommende Jahrestagung findet von Mittwoch bis Samstag, den 20.-23. Februar 2002 im zentralen Hörsaalgebäude der Universität Göttingen statt.

Schwerpunktthemen werden sein:

- Tropische Bergregenwälder
- Stoffumsätze in tropischen Ökosystemen
- Tier-Pflanze-Interaktionen
- Freie Themen

Folgende Hauptvorträge sind geplant:

- Bruijnzeel (NL): Hydrologie von tropischen Bergwäldern
- Proctor (UK): Mineral nutrition of tropical rainforests
- N.N.: Tier-Pflanze-Interaktionen

Den öffentlichen Abendvortrag wird Frau Dr. Nalini Nadkarni (USA) zum Thema "Monteverde - ecology and conservation of a tropical cloud forest" halten.

Das wissenschaftliche Tagungsprogramm einschließlich der Posterausstellung wird im zentralen Hörsaalgebäude ZHG im Hörsaal 009 (370 Plätze), Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen, stattfinden. Aktuelle Informationen hierzu sind der Homepage der Tagung (www.gwdg.de/~gtoe2002) zu entnehmen.

Die Mitgliederversammlung wird am Donnerstag, den 21. Februar um 16.00 Uhr ebenfalls im ZHG im Hörsaal 009 stattfinden.

Bei organisatorischen Rückfragen bitte wenden an:

Thorsten Krömer
Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften
Untere Karspüle 2
D-37073 Göttingen
E-mail: gtoe2002@gwdg.de
Tel.: 0551-395732
Fax: 0551-392329

gtö-Kodex

Auf der 14. Jahrestagung in Bremen hat sich die *gtö* mit folgendem Wortlaut auf den Kodex geeinigt:

Projekte mit den Partnern in den Tropen sollen

1. einen guten Beitrag zu einem wissenschaftlich und auch entwicklungspolitisch interessanten Thema leisten,
2. gemeinsam auf der Basis der wissenschaftlichen und politischen Wünsche der Gastgeber geplant sein,
3. durch bilaterale Arbeitsgruppen unter finanzieller Beteiligung der Gastgeber geleitet und durchgeführt werden,
4. langfristig auf 5-10 Jahre mit gemeinsamen Zwischenbegutachtungen angelegt sein,
5. in die Wissenschaftsstrukturen des Gastlandes eingebettet sein und Bezug zu regionalen und/oder globalen Programmen haben,
6. einen Beitrag zur wissenschaftlichen Kapazitätsbildung im Gastland leisten und nachhaltige bilaterale wissenschaftliche Kontakte fördern,
7. einen uneingeschränkten bilateralen Datenaustausch gewährleisten und zugleich die Daten in internationale Systeme einbringen,
8. ermöglichen, daß das Belegmaterial entsprechend der gesetzlichen Regelung des Gastlandes hinterlegt wird,
9. die gemeinsame Veröffentlichung und Teilnahme an Kongressen sicherstellen.

Tagungen & Konferenzen

14. Jahrestagung der gtö in Bremen - Begrüßungsansprache durch Gotthilf Hempel

Professor Dr. Dr. h.c. Gotthilf Hempel war Initiator und Direktor des Zentrums für Marine Tropenökologie (ZMT) in Bremen seit dessen Gründung 1991. 2000 wurde er zum persönlichen Berater des Präsidenten des Senates zur Förderung des Wissenschaftsstandortes Bremen berufen. In dieser neuen Funktion richtete G. Hempel seine Begrüßungsworte an die Teilnehmer der 14. Jahrestagung der gtö in Bremen. Seine Ansprache wird hier in vollständiger Länge wiedergegeben:

"Jede anständige Begrüßung durch einen offiziellen Vertreter der gastgebenden Stadt beginnt mit dem Ausdruck des besonderen Vergnügens, eine so illustre Gesellschaft in den Mauern begrüßen zu können. Ich kann da nicht mithalten: Bremen hat seit 200 Jahren keine Mauern mehr und ich vertrete nicht die Stadt Bremen, sondern berate den Bürgermeister in Sachen Wissenschaftsstandort Bremen/Bremerhaven. Also sage ich lieber: Es macht mir Spaß, in neuer Funktion zu alten Kollegen zu sprechen, Sie hier willkommen zu heißen und Ihnen kurz etwas über Bremens Wissenschaft im Hinblick auf die Tropenforschung zu erzählen.

Bremen als Wissenschaftsstandort

Ihnen ist bekannt, daß hier eine große rote Kaderschmiede stand; ähnlich bekannt wie der Bremer Vulkan. Die Bremer Vulkan-Werft ist tot, in ihrer Nähe entsteht die private Internationale Universität Bremen. Aus der roten Kaderschmiede wurde innerhalb von zwanzig Jahren eine der per capita erfolgreichsten deutschen Forschungsuniversitäten mit 5 Sonderforschungsbereichen und einem jährlichen Drittmittelaufkommen von knapp 100 Mio.

DM. Der Fallturm und das Universum sind Wahrzeichen der Verbundenheit der Universität mit der Industrie einerseits und der Öffentlichkeit andererseits.

Die Universität hat ihren Schwerpunkt in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, ist damit Allgemeine und Technische Universität zugleich und ihre Stärke liegt vor allem in der Meeres- und Kognitionsforschung. High-Tech boomt rings um den Campus und um den Flugplatz, wo Luft- und Raumfahrt konzentriert sind. Neben der Universität haben wir drei Hochschulen im Lande, sie haben einen weit überdurchschnittlichen Ausländeranteil. Die beiden Bremer Hochschulen sind überlaufen, die Bremerhavener hat noch freie Plätze. Gerade im Hinblick auf die Beziehungen zu Tropenländern werbe ich für die Fachhochschulen, weil sie vielfach den Studenten aus diesen Ländern eine geeignetere Berufsausbildung in kürzerer Zeit bieten, als die Universitäten.

Wissenschaft ist im Lande Bremen eine Wachstumsbranche. Auch im Landeshaushalt sind Zuwächse für sie festgeschrieben.

Im Land Bremen sind alle Typen von Forschungseinrichtungen ansässig. Etliche haben Beziehungen zu tropischen Ländern und Meeren:

Das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, in das die Biologische Anstalt Helgoland integriert wurde, ist ein riesiges Institut mit Ablegern in Potsdam, auf Sylt, auf Helgoland und in St. Petersburg. Seine Tropen-/Supertropenkontakte konzentrieren sich primär auf Südamerika.

Das Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie hat sich in wenigen Jahren zu einem der weltweit führenden Institute in seiner Disziplin entwickelt. Seine Wissenschaftler haben in Namibia, Chile, Mexiko, Israel und Jordanien an

Salzseen, in Korallenriffen und in sauerstoffarmen Auftriebsgebieten gearbeitet.

Das Zentrum für Marine Tropenökologie an der Universität holt viele Ausländer nach Bremen und strahlt in andere Weltregionen aus. Dies Institut zu preisen, überlasse ich meinen „lieben, jungen Kollegen“.

Tropenökologie und Politik

Diesem Publikum etwas über die wissenschaftliche Bedeutung der Tropenökologie zu erzählen, wäre töricht. Jeder von Ihnen hält seine Wissenschaft ohnehin für bedeutend und das ist gut so.

Ich möchte stattdessen über die politischen Dimensionen der Tropenökologie reden:

1. Wissenschaftspolitisch: Die deutschen Universitäten gelten als binnenmarktorientiert – das traf bisher auch für die Förderpolitik der Bundesregierung und der DFG zu. Jetzt haben aber die politischen Parteien den Globalen Bildungs- und Wissenschaftsmarkt als einen wichtigen Sektor der Weltwirtschaft wahrgenommen. Sie haben gemerkt, daß die deutsche Wissenschaft dort längst nicht mehr so präsent ist wie früher. Nur 8 % unserer Studenten sind echte Ausländer und nur 5 % unserer Doktoranden. Jetzt werden internationale Studiengänge und andere Maßnahmen in Gang gesetzt, um unsere Universitäten und Fachhochschulen für Ausländer attraktiv zu machen.

Die Tropenökologen bilden eine der wenigen Gruppen, die bereits reiche Auslandserfahrung außerhalb Westeuropas und der USA haben. Sie kennen nicht nur die tropischen Orchideen, Fledermäuse oder Collembolen, sondern auch die Menschen in den Tropen, besonders die Stu-

denten und ihre Bedürfnisse. Ich kann nur hoffen, daß die Universitäten und Landesregierungen sich von diesen Kennern beraten und helfen lassen. Hier entsteht m.E. ein Stellenmarkt für junge Tropenökologen sowohl für die Betreuung ausländischer Studenten und Nachwuchswissenschaftler in Deutschland als auch für deren Anwerbung und Vorbereitung in ihren Heimatregionen.

2. Außen- und Umweltpolitik: Alle Beteiligten sind sich einig über die außen und umweltpolitische Bedeutung der Tropenökologie. Das gilt für die Erfüllung der internationalen Konventionen zum Schutz der Tropenwälder, der Bewahrung vor Desertifikation, der Erhaltung der Biodiversität. Wenn Deutschland im Klimaschutz nicht das Klassenziel erreicht, dann wird es außenpolitisch umso wichtiger, dass wir gute Leistungen in den anderen Bereichen von Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung leisten.
3. Um wirtschaftspolitisch in den Tropen als Exporteure und Dienstleister erfolgreich zu sein, muß man zunehmend ökologische und sozio-ökonomische Rahmenbedingungen in den Zielregionen beachten. Erstklässler im Marketing, wie ich, lernen: Man muß wissen, was der Kunde haben möchte und was ihm auf die Dauer bekommt. Hier ist Forschung vor Ort gefragt – aber nicht nur eine Marktanalyse, sondern auch eine Umweltverträglichkeitseinschätzung im weiteren Sinne.
4. Entwicklungspolitik mit dem Ziel der Nachhaltigkeit muß fußen auf Investitionen in die einhei-

mische Wissenschaft des Tropenlandes, d.h. in die Köpfe und die Infrastruktur. Neben neuen Studienprogrammen, an denen sich die Tropenökologen kräftig beteiligen sollen, brauchen wir strukturbildende Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit viel Training on the job. Die sog. Bremen Kriterien für Partnerschaftsprojekte in der Tropenökologie, die von der gtö weiterentwickelt werden, haben inzwischen national und international viel Anklang gefunden. Sie werden zunehmend zur Richtschnur der Bundesregierung und der DFG auch in anderen Bereichen der Tropenforschung.

Jeder einzelne dieser vier Bezüge der Tropenökologie zur deutschen Politik müßte ausreichen, um Ihnen – meine Damen und Herren – eine gute Unterstützung durch Staat und Wirtschaft bei Ihren Arbeiten zu sichern. Das gilt auch, wenn diese nicht nobelpreisverdächtig sind und obwohl es für uns teurer ist, in der brasilianischen Mangrove als im Schlickwatt bei Bremerhaven zu forschen.

Wenn die Tropenökologie in Deutschland noch nicht prioritär gefördert wird, so liegt das vor allem am Mangel an Einsicht der Politiker. Aber vielleicht auch etwas an uns Wissenschaftlern. Wir sehen unsere Wissenschaft oft nicht in einem größeren Kontext.

Ich wünsche Ihnen viel Freude an den Vorträgen und Postern. Freuen Sie sich über die gute Wissenschaft und über die faszinierenden Entdeckungen. Sie sollten sich dabei aber auch fragen: „wem nützt das – dort in den Tropen und hier in Deutschland?“ Ich predige keinesfalls generelle Anwendungsorientierung, wohl aber Offenheit für die Bedürfnisse der Menschen in den Tropen. In diesem Sinne heiße ich Sie am Wissenschaftsstandort Bremen willkommen, denn wir brau-

chen Sie, die weltoffenen, menschenfreundlichen, naturbewahrenden deutschen Tropenökologen."

Gotthilf Hempel

Prof. Dr. Gotthilf Hempel
Bremen Marketing
Altenwall 14
28195 Bremen
Tel. 0421/361 2005
Fax 0421/361 10990
Email: ghempel@marketing.bremen.de

V. Congreso Latinoamericano de Ecología

Vom 15. bis 19. Oktober 2001 findet in San Salvador de Jujuy, Argentinien, der Kongreß "V. Congreso Latinoamericano de Ecología" statt, Informationen unter: www.fca.unju.edu.ar.

Organisation:
Facultad de Ciencias Agrarias, Alberdi N° 47,
4600 San Salvador de Jujuy
Jujuy - Argentina
Tel. 54-0388-4221550 -4221553
Fax 54-0388-4221547
email: vclae@fca.unju.edu.ar; clima@fca.unju.edu.ar; labsuelo@fca.unju.edu.ar

Programme

Ende des Tropenökologischen Begleitprogrammes - TÖB

Im Auftrag des BMZ-Umweltreferats unterstützt das Tropenökologische Begleitprogramm (TÖB) deutsche EZ-Projekte bei der Bearbeitung und Verbreitung von ökologischem Wissen und Konzepten zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung tropischer Ökosysteme. Dazu gehört auch die Fortbildung von Fachkräften und wissenschaftlichem Nachwuchs in Deutschland und den Partnerländern. Zusätzlich werden für das Bundesumweltministerium (BMU) Kleinprojekte zur Umweltkommunikation aus Erlösen der Sonderbriefmarke 'Für den Umweltschutz' in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen (NRO) koordiniert.

Deutsche EZ-Organisationen und ihre Projekte sowie Universitäten und Forschungsinstitutionen, Fachberater, Gutachter und NRO in Deutschland und den EZ-Ländern sind wichtige Partner in den Lernprozessen, die auch bereits vorhandenes Wissen für die EZ erschließen. Das TÖB war damit ein wichtiges Bindeglied zwischen EZ und Wissenschaft.

Das TÖB wird Ende dieses Jahres auslaufen und der BMZ wird hierfür ab 2002 keine weiteren Mittel zur Verfügung stellen. Die *gtö* bedauert dies außerordentlich und sieht in dieser Maßnahme einen deutlichen Rückschritt in der Entwicklungszusammenarbeit.

Kurzdarstellung des BIOLOG-Förderprogrammes des BMBF

BIOLOG (Biodiversität und Globaler Wandel) ist ein längerfristiges Förderkonzept des BMBF im Rahmen der UN-Konvention über biologische Vielfalt. Auf Grundlage interdisziplinärer, national und international koordinierter Forschungsansätze werden relevante Forschungsdefizite in den Bereichen terrestrischer Biodiversität und Biodiversitätsinformatik schwerpunktmäßig bearbeitet. Die gegenwärtige Vorphase mit Projekten von maximal dreijähriger Laufzeit dient dem Aufbau von personeller Forschungskapazität und Infrastruktur sowie zur weiteren Konkretisierung eines längerfristigen Forschungskonzepts. Letzteres soll in der anschließenden Hauptphase auch auf Forschungen in den Themenfeldern Funktionalität, nachhaltige Nutzung und Schutz von Ökosystemen unter besonderer Berücksichtigung der globalen ökosystemaren Zusammenhänge ausgerichtet werden sowie die marine Biodiversität beinhalten.

Die Verbesserung des Systemverständnisses für die Biodiversität steht dabei thematisch im Vordergrund und schließt neben der Analyse von Befunden auch die Modellierung als weiteren Akzent mit ein. Prioritär werden systemare, interdisziplinäre und integrative Forschungsansätze aus den auf vielfältige Weise gekoppelten Bereichen Ökologie, Biodiversität, Geodiversität und Sozioökonomie gefördert. Organisatorisch ist deshalb bereits während der Vorphase die disziplinübergreifende Zusammenarbeit verwirklicht. Wesentliche Forschungsthemen sind:

- Biodiversitätsänderungen im Rahmen der historischen, gegenwärtigen und potentiell zukünftigen, natürlichen und anthropogen bedingten Veränderungen der globalen Umweltrandbedingungen;
- Bedeutung der Biodiversität für die Interaktionen mit abiotischen Komponenten;
- Soziokulturelle und ökonomische Aspekte der Biodiversität;
- Evolution, Aufrechterhaltung und Reduktion der Biodiversität, unter besonderer Berücksichtigung der Ökologie der Arten;
- Zusammenhänge zwischen Biodiversität und Stabilität/Dynamik von Ökosystemen;
- Identifizierung und Quantifizierung der Rolle bestimmter Elemente biologischer Vielfalt in ökosystemaren Prozessen;
- Entwicklung von Monitoring- bzw. Indikatorensystemen zur schnellen Erfassung und Bewertung von biologischer Vielfalt und zur Gefährdungsabschätzung;
- Evaluierung der Artspektren und -konzepte.

Die Biodiversitätsinformatik ist für die Biodiversitätsforschung von grundlegender Bedeutung. Durch die Förderung dieser Projekte werden vor allem folgende Ziele verfolgt:

- Verbesserungen des Zugangs zu und der Verknüpfung von biodiversitätsrelevanten Datenbanken, Analysewerkzeugen und Informationssystemen;
- Auf- und Ausbau derartiger Datenbanken, insbesondere auch aus Spezielsammlungen, mit einer möglichst vielseitig nutzbaren organismengruppenspezifischen Belegfassung;
- Entwicklung und Evaluierung neuer Methoden der Bestandsaufnahme und Systematisierung;

- Verbesserung der Koordination bestehender Forschungsaktivitäten im Bereich der Biodiversitätsinformatik.

Der Teilbereich Biodiversitätsinformatik liefert hiermit einen wesentlichen Beitrag zum Deutschen Knoten im Rahmen der Global Biodiversity Information Facility (GBIF) und wird in der Hauptphase mit der Biodiversitätsforschung verschmolzen.

Weitere Informationen zu den geförderten Projekten können eingeholt werden bei :
Dr. Arndt Wuestemeyer und Dr. Lothar Quintern
Projekträger Umweltforschung- und technik
Godesberger Allee 119
53175 Bonn
Tel.: 0228-81996 34/20
Fax.: 0228-8199640
E-mail: arndt.wuestemeyer@dlr.de oder lothar.quintern@dlr.de oder
www.dlr.de/PT/Umwelt/F70000/F73000/F73000.htm

Personen

In memoriam

Hans-Wilhelm Koepcke

23.6.1914 - 21.11.2000

Dort, wo sich die Entfaltung des Lebens am ausgeprägtesten darstellt, in den Tropen, dorthin hat es Hans-Wilhelm Koepcke schon während seines Studiums gedrängt. Seine wissenschaftlichen Interessen waren von Adolf Remane auf die Ökologie gelenkt worden, nachdem er sich schon zuvor mit tiergeographischen Problemen beschäftigt hatte, insbesondere denen von Südamerika. Lange hat er darauf warten müssen, seine Forschung, die nach seiner Promotion ökologisch-tiergeographisch orientiert und in diesem Zusammenhang auf Lebensformtypen und Konvergenzprobleme konzentriert war, in der Neotropis durchzuführen.

Koepcke gehörte zu einem Jahrgang, der besonders beeinträchtigt war durch die politische Entwicklung in Deutschland nach 1933. Geboren kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges als Sohn eines Landwirtes in Saatzig in Pommern, legte er 1934 seine Reifeprüfung ab. Anschließend hatte er ein halbes Jahr Reichsarbeitsdienst hinter sich zu bringen, nach zwei Semestern Studium mußte er zwei Jahre, von 1935 bis 1937, seinen Wehrdienst leisten, wurde mit Kriegsbeginn zur Wehrmacht eingezogen und durfte sich glücklich schätzen, schon 1945 aus der Gefangenschaft entlassen zu werden. Im Wintersemester 1940/41 war der Funker und Krafftfahrer Koepcke beurlaubt worden, um sein Studium in den Fächern Zoologie, Geologie-Paläontologie und Botanik in Kiel mit der mündlichen Prüfung zum Doktorexamen abzuschließen. Die Promotionsurkunde zum Dr. rer. nat. erhielt er erst 1947 ausgehändigt. Sein Studium hatte er mit den aufgezwungenen Unterbrechungen in Greifswald, Königsberg, Freiburg und Kiel durchgeführt. Noch während des Krieges, 1943, war Koepcke mit der Verwaltung einer Wis-

senschaftlichen Assistentenstelle am Zoologischen Institut der Universität Kiel betraut und von der Universität zur Wehrmacht beurlaubt worden, 1945 konnte er sein Arbeitsverhältnis in Kiel antreten, die offizielle Ernennung als Wissenschaftlicher Assistent erfolgte zwei Jahre später. In den ersten Nachkriegsjahren war es unmöglich daran zu denken, eine Forschungsreise in die Tropen durchzuführen. Um dennoch seine Südamerikapläne zu verwirklichen, fragte Koepcke 1946 bei der Universität San Marcos in Lima an, ob dort eine Basis zur Durchführung seiner ökologischen Studien gegeben sei. Man teilte ihm mit, daß man ihn als Dozent für Ökologie und Tiergeographie am Naturhistorischen Museum anstellen würde. Obwohl weitere Briefe nicht mehr beantwortet wurden, die Post hatte versagt, ließ Koepcke sich im April 1948 von seiner Tätigkeit an der Universität Kiel beurlauben und reiste auf abenteuerliche Weise über Brasilien und Bolivien nach Peru. Im Juni 1949 trat er seine Arbeit am Museum „Javier Prado“ in Lima an und wurde dort Leiter der Sektion Ichthyologie. Bis zu seiner Rückkehr nach Deutschland 1974 hatte er an der Universität San Marcos eine feste Anstellung. Man hatte für ihn dort zudem eine Dozentur für Fischkunde und Meeresbiologie eingerichtet. Viele Jahre war er wissenschaftlicher Berater der Direktion für Fischerei und Jagd des Peruanischen Landwirtschaftsministeriums.

Nach 25 Jahren kam Koepcke nach Deutschland zurück und fand einen neuen Arbeitsplatz im Zoologischen Institut und Museum der Universität Hamburg, die ihn schon 1957 habilitiert und ihm die *venia legendi* erteilt hatte. Bis zu seiner Pensionierung war er tätig als Leiter der Herpetologischen Sammlung und Professor für Zoologie.

Das umfangreiche wissenschaftliche Werk, das Koepcke hinterlassen hat, ist in enger Zusammenarbeit mit seiner Frau Maria, geb. von Mikulicz-Radecki, entstanden. Nachdem sie in Kiel im Fach

Zoologie promoviert worden war, folgte sie ihrem Verlobten nach Lima, wo sie 1950 heirateten und wo sie später Leiterin der Sektion Säugetiere und Vögel am Museum „Javier Prado“ wurde. Die meisten Forschungs- und Sammelreisen führte das Ehepaar gemeinsam in Peru durch. Gemeinsam wurde von ihnen auch mit der Unterstützung des Auswärtigen Amtes und der Deutschen Ibero-Amerika Stiftung in Hamburg das Humboldtthaus in Lima gegründet und geleitet, das als Stützpunkt für in Peru arbeitende ausländische Wissenschaftler dienen sollte. Etwa 150 Forschungsunternehmen konnten von 1956 bis 1967 durch die Casa Humboldt gefördert werden. Ende 1967 wurde das Humboldtthaus geschlossen. Es konnte kein Nachfolger für seine Leitung gefunden werden, als das Ehepaar Koepcke sich entschlossen hatte, stationär im Regenwald auf der Ostseite der Anden Perus zu arbeiten, nachdem bis dahin sich ihre Forschungen auf die Lebensräume der Westseite konzentriert hatten.

Weitab jeglicher Zivilisation, im Einzugsgebiet des Rio Ucayalli, am Rio Yuyapichis, einem Nebenfluß des Pachitea hatten sich Koepckes ein Grundstück erworben und damit ihr privates Regenwaldschutzgebiet Panguana mit einer kleinen Forschungsstation geschaffen. Im Dezember 1971 starb Frau Koepcke bei der Rückkehr von einem Aufenthalt in Lima beim Absturz des Flugzeugs im Gebiet von Pucallpa, ihre Tochter Juliane überlebte dabei als einzige. Wenige Jahre später, 1974, verließ Koepcke Peru, wo er 25 Jahre geforscht und gelehrt hatte. Sein Tod überraschte ihn mitten in der Aufarbeitung seiner und seiner Frau Forschungsergebnisse.

Die vielen von dem Ehepaar Koepcke, veröffentlichten Arbeiten zur Taxonomie, Faunistik, Biogeographie und Ökologie der Fauna Perus haben Maßstäbe im Land gesetzt. Koepckes intime Kenntnis des Landes nach 12 Jahren intensiver Forschung an Ort und Stelle zeigt sich in seinen „Synökologischen Studien an der

Westseite der peruanischen Anden“, erschienen 1961 in den „Bonner Geographische Abhandlungen“. Sein vielseitiges und profundes allgemeinbiologisches, praktisches wie theoretisches Wissen erfährt der, der sich mit seinem monumentalen Werk auseinandersetzt: „Die Lebensformen“, erschienen in vier Bänden zwischen 1971 und 1974. Auf 1684 Seiten werden die „Grundlagen einer universell gültigen biologischen Theorie“ vorgestellt. Gemeinsam mit E. Tischack begründete Koepcke 1956 die „Beiträge zur Neotropischen Fauna“, die später in „Studies on Neotropical Fauna and Environment“ umbenannt worden sind. 1955 wurden die Eheleute Koepcke zu korrespondierenden Mitgliedern der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft ernannt und mit der Senckenbergmedaille geehrt. Panguana entwickelte sich nach Koepckes Rückkehr nach Deutschland zu einer international, insbesondere von deutschen und österreichischen Tropenbiologen intensiv genutzten Basis im peruanischen Regenwald, bis der „Leuchtende Pfad“ anfang der 90er Jahre den Forschungen dort ein vorläufiges Ende setzte.

Hans-Wilhelm Koepcke war von Anfang an Mitglied der Gesellschaft für Tropenökologie. Er wurde ihr erstes Ehrenmitglied in Anerkennung seiner vielseitigen Beiträge und großen Verdienste für die Tropenforschung in Südamerika.

Ernst Josef Fittkau

Prof. Dr. Ernst Josef Fittkau
Münchnerstraße 9
D-82057 Icking
Tel: 08178/5721
Fax: 08178/905519
e-j.fittkau@t-online.de

Informationen

Erste gtö-Preisverleihung an Nachwuchswissenschaftler

Mit der Vergabe eines Geldpreises für den besten Vortrag und das beste Poster einer Jahrestagung will die gtö bei den Nachwuchswissenschaftlern Anreize schaffen, sich um eine verständnisvolle und attraktive Darstellung der eigenen wissenschaftlichen Arbeiten und Ergebnisse zu bemühen, und sie will das Engagement für die tropenökologische Forschung fördern. Auf der 14. Jahrestagung der gtö in Bremen fand zum ersten Mal eine Preisvergabe statt.

Je einen Preis in Höhe von 500,- DM erhielten **Gunnar Brehm** von der Universität Bayreuth für seinen Vortrag "Nachtfalterdiversität entlang eines Höhengradienten in einem Bergregenwald in Süd-Ecuador - Untersuchungen der Familie Geometridae und Pyralidae" und **Stephanie Muth** von der Universität Kaiserslautern für ihr Poster "UV-Strahlung düngt den tropischen Regenwald".

Interdisziplinäre Forschung & institutionelle Kooperationen

Auf der Jahrestagung der gtö in Bremen fand am 16.02.01 eine Podiumsdiskussion "Interdisziplinarität" statt. Die Diskussionsbeiträge wurden im nachfolgenden Ergebnisprotokoll festgehalten:

1. Teil

- Zu erforschende Probleme und mögliche Lösungsstrategien sind so komplex, daß interdisziplinäre und interkulturelle Ansätze unumgänglich sind;
- Forschungskultur ist hinsichtlich Konzeption, Durchführung und Förderung bislang disziplinär und westlich geprägt;

- Sorge um Wissenschaftlichkeit ist allgemein vorhanden: Interdisziplinärer Zuwachs an Arbeit darf nicht auf Kosten von Wissenschaftlichkeit gelöst werden;
 - Proaktive Kommunikation, soziale Kompetenz, "offene Ohren", der Wille, "Übersetzungsprobleme" zu überwinden, sind zunächst zeit- und kostenintensiv; Erfolgserlebnisse stellen sich erst langsam ein;
 - Erfahrungen mit Forschungs-Kooperationen und mit Praxistransfer ergeben übereinstimmend, daß die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache als Grundvoraussetzung jeglicher Zusammenarbeit ca. 2 Jahre in Anspruch nimmt;
 - Vorbereitung, Begutachtung, Durchführung und Auswertung von Forschungsvorhaben, die interdisziplinär, interkulturell und in Teilen praxisorientiert angelegt sind, bedürfen neuer Förderungsinstrumentarien und Zeithorizonte;
 - Kulturelle und ökologische Nachhaltigkeit, "Erhaltung durch Nutzung" sind langfristige Prozesse und insofern teuer: "Wer soll das bezahlen?"
2. Teil
- **Dr. Rieland/BMBF:** Problembewußtsein ist im BMBF vorhanden, konkrete Veränderungen sowohl in der Begutachtung als auch im Procedere neuer Sonderforschungsbereiche wie GLOWA, BIOLOG und BioTeam in Erprobung, längere Zeithorizonte und Interdisziplinarität sind vorgesehen ;
 - **Dr. Schönwitz/DFG:** Neue Sonderforschungsbereiche sind in Vorbereitung; grundsätzlich ist eine aktivere Kommunikation zwischen Forschern und Förderinstitutionen gefragt, informelle Diskussionsprozesse vorab können viele Mißverständnisse hinterher ersparen, zu denen es bei ca. 18.000 Anträgen p.a. leicht kommen kann.
 - **Dr. Lengerke/VW-Stiftung:** Die VW-Stiftung geht in ihrer Förderungspraxis häufig proaktiv vor; die Förderinitiativen sind in der Regel interdisziplinäre Partnerschaftsprogramme; die Begutachtung durch die Fachreferenten der Stiftung wird durch eine, den jeweiligen Themen angemessene Auswahl von Gutachtern (40% internationale) ergänzt.
 - **Dr. Spitta/DAAD:** Beim DAAD sind eine hohe Eingebundenheit in wissenschaftliche Zusammenhänge, auch anderer Forschungsprojekte sowie ein Praxisbezug bei der Begutachtung von Vorteil. Allerdings darf dies nicht auf Kosten des wissenschaftlichen Standards gehen. Im Netz (www.daad.de) befinden sich neue Programme u.a. UNIBRAL, die auf Interdisziplinarität und Interkulturalität Wert legen. Eine ungelöste Frage ist die Übernahme der Kosten für den zusätzlichen Zeitaufwand von Kooperation; der DAAD trägt diesem Problem mit einer liberaleren Verlängerungspraxis Rechnung.
 - **Dr. van Tuyll/GTZ:** Die Nachfrage seitens der Entwicklungszusammenarbeit nach wissenschaftlicher Erkenntnis ist groß – dies vor allem auf Seiten der Partner. Das Problem besteht in der Form und Sprache der Forschungsergebnisse: da es kaum Übersetzungsinstrumentarien gibt, finden Angebot und Nachfrage nicht zueinander.
 - **Frau Mausolf/TÖB-GTZ:** Beim Tropenökologischen Begleitprogramm handelt es sich um das einzige bereits bestehende Instrument, das eine Mediatoren- und Übersetzerrolle zwischen Wissenschaftlicher (WZ) und Entwicklungszusammenarbeit (EZ) übernimmt und in wesentlich größerem Umfang übernehmen könnte. Im Verhältnis zu den Summen, die in WZ

und EZ investiert werden, ist es ein Nadelöhr, durch dessen systematischen Ausbau und effektivere Gestaltung, doppelte Arbeit und Doppelfinanzierungen vermieden werden könnten.

Fazit: "Offene Ohren" und Kommunikationsbereitschaft seitens der Wissenschaften und Förderinstitutionen mit dem mittelfristigen Ziel, die bereits laufenden Prozesse durch flexible, aber institutionalisierte Instrumentarien zu flankieren und abzusichern.

R. Schönenberg

Dr. R. Schönenberg
Schinkestr. 8/9
12047 Berlin
Tel. 030/69 04 26 79
Fax 030/69 32 717
Email: regschoen@aol.com

Literaturempfehlungen

Prof. Breckle, Bielefeld, macht auf folgende Neuauflagen bzw. Neuerscheinungen aufmerksam:

Breckle, S.-W. (1999): Vegetation und Klimazonen (begr. v. H. Walter), völlig neu bearb. 7. Aufl.; Ulmer-Verlag Stuttgart, 544 pp.

Leistner, E. & S.-W. Breckle (2000): Pharmazeutische Biologie I. Grundlagen, Stellung der Arzneipflanzen im System. In Anlehnung an den Gegenstandskatalog. Wiss. Verlagsges. Stuttgart, völlig neu bearb. 6. Auflage, 512 pp.; Pharmazeutische Biologie, Band Prüfungsfragen 294pp

Breckle, S.-W., B. Schweizer & U. Arndt (Hrsg.) (2000): Ergebnisse weltweiter ökologischer Forschung (Results of worldwide ecological studies). Beiträge des 1. Symposium von A.F.W. Schimperstiftung von H. und E. Walter, Hohenheim, Oktober 1998, Verlag Günter Heimbach, Stuttgart, 498pp.

Breckle, S.-W., M. Veste & W. Wucherer (Hrsg.) (2001): Sustainable land-use in deserts (Proceedings of the International Königswinter Workshop). Springer/Berlin 465pp.

Veste, M. & S.-W. Breckle (2000): German Competence Network for Research to combat desertification. DesertNet.- UFZ Leipzig, 40pp.

Die jüngsten Neuerscheinungen in der vom Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT) in Bremen herausgegebenen Reihe *ZMT-Contribution* befassen sich mit tro-

penökologischen bzw. fischereibiologischen Fragestellungen.

Barletta, M. (2000): Seasonal changes of density; biomass and species composition of fishes in different habitats of the Caeté estuary (North Brazilian coast – east Amazon). ZMT-Contribution 7.

Barletta-Bergan, A. (2000): Structure and seasonal dynamics of larval and juvenile fish in the mangrove-fringed estuary of the Rio Caeté in North Brazil. ZMT-Contribution 8.

Diele, K. (2000): Life history and population

structure of the exploited mangrove crab *Ucides cordatus cordatus* (L.) (Decapoda: Brachyura) in the Caeté estuary, North Brazil. ZMT Contribution 9.

Salita, J.T. (2000): The influence of spatial arrangement of seagrasses on fish abundance in Bolinao, northern Philippines. ZMT Contribution 10.

Steffen, J.H. (2001): Patterns of coral reef degradation along the west coast of Sumatra, Indonesia. ZMT Contribution 11.

gtö-Präsidium

Präsident

Prof. Dr. Karl Eduard Linsenmair
Lehrstuhl für Tierökologie
und Tropenbiologie
Biozentrum der Universität Würzburg
Am Hubland
97074 Würzburg
Tel.: 0931/888-4351
Fax: 0931/888-4352
Email: ke_lins@biozentrum.uni-wuerzburg.de

1. Vize-Präsident

Prof. Dr. Ulrich Saint-Paul
Zentrum für Marine Tropenökologie
Fahrenheitstr. 6
28359 Bremen
Tel.: 0421/23 800 22
Fax: 0421/23 800 30
Email: uspaul@zmt.uni-bremen.de

2. Vize-Präsident

PD Dr. Karl-L. Schuchmann
Zoologisches Forschungsinstitut
und Museum A. Koenig
Adenauerallee 160
53113 Bonn
Tel./Fax: 0228/9122-238
Email: unb706@ibm.rhrz.uni-bonn.de

Generalsekretär

Dr. Alfred Bittner
Fachhochschule Rottenburg
Schadenweilerhof
72108 Rottenburg am Neckar
Tel./Fax: 07472/951 254

Schatzmeister

Thomas Züchner, MSc
Zoologisches Forschungsinstitut
und Museum A. Koenig
Adenauerallee 160
53113 Bonn
Tel.: 0177 2476810
Email: t.zuechner.zfmk@uni-bonn.de

Bankverbindung

Stadtsparkasse Bonn
Konto-Nr. 17 53 54 10
(BLZ 380 500 00)

Redaktion des gtö-Rundbriefes

Dr. Christiane Schnack
Zentrum für Marine Tropenökologie
Fahrenheitstr. 6
28359 Bremen
Tel.: 0421/23 800 33
Fax: 0421/23 800 30
Email: christiane.schnack@zmt.uni-bremen.de

Bremen, im Juli 2001

Änderung der Anschrift von gtö-Mitgliedern

Sollte sich Ihre Adresse geändert haben, füllen Sie bitte das nachfolgende Formular mit Ihrer neuen Anschrift aus und senden diesen Abschnitt an:

Dipl. Biol. Thomas Züchner
Zoologisches Forschungsinstitut
und Museum A. Koenig
Adenauerallee 160
53113 Bonn
Fax: 040/7402-19999
E-mail: t.zuechner.zfmk@uni-bonn.de

Hier bitte abtrennen

Anschriftenänderung:

Name & Titel: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Tel.: _____

Fax: _____

E-mail: _____

Datum _____

Unterschrift